

Programm durch den Abend

Judith Weir (geb. 1954): O Viridissima

Clara Schumann (1819-1896): Klaviertrio g-Moll op. 17

- 1 Allegro moderato
- 2 Scherzo: Tempo di minuetto
- 3 Andante
- 4 Allegretto

Joachim Raff (1822-1882): Klaviertrio nr. 2 g-moll op. 112

- 1 Rasch, froh bewegt
- 2 Sehr rasch
- 3 Mässig langsam
- 4 Rasch, durchaus belebt



Annik Stucki – Violine



Edward Rushton – Klavier



Raphael Heggendorf – Cello

A promotional image for a concert. It features three men standing in front of a white wall with a window. The text 'Spätsommerkonzert mit dem Duke Trio' is overlaid in white on a blue background. Below this, the event details are listed in white text on a solid blue background.

Spätsommerkonzert
mit dem Duke Trio

In der reformierten Kirche Eglisau
Freitag, 18. September 2020, 19.30 Uhr

Kollekte zur Deckung der Unkosten

Duke Trio

Annik Stucki – Violine
Raphael Heggendorn – Cello
Edward Rushton – Klavier

Das Duke Trio wurde im Jahr 2019 gegründet, mit dem ursprünglichen Sinn, das sogenannte «Erzherzog»-Trio von Beethoven sowie das Klaviertrio Nr. 1 von Heinrich von Herzogenberg in der Stadt Herzogenbuchsee zu spielen, wo zwei der drei Mitglieder wohnhaft sind. Aus dieser ersten Idee heraus, und weit darüber hinaus, kristallisierten sich einige Schwerpunkte im Repertoire des Trios: zu Unrecht unbekanntere Werke der Früh- und Hochromantik, britische Musik, Werke von Komponistinnen. Die Programme sollen gestaltet sein aus einer lebendigen Mischung von klassischen und zeitgenössischen Werken. Zukünftige Projekte des Duke Trios umfassen Werke von beispielsweise Theodor Kirchner, Joachim Raff, Frank Bridge, Amy Beach, Rebecca Clarke, Judith Weir, Huw Watkins und Clara Schumann.

Joachim Raff 1822 – 1882

Raff war vielseitig und produktiv und fiel seinen Zeitgenossen durch seinen scharfen Intellekt auf. Er galt zu Lebzeiten als einer der gefragtesten Komponisten des deutschen Kulturraums und wurde von zeitgenössischen Kommentatoren in eine Reihe mit Wagner und Brahms gestellt. Sein kompositorisches Schaffen umfasst Opern, Sonaten, Sinfonien, Instrumentalkonzerte, Suiten sowie Ouvertüren und Kammermusik. Seiner Orchestrierungskunst sind auch die Erstfassungen der frühen Sinfonischen Dichtungen Franz Liszts zu verdanken, die dieser am Klavier konzipierte und nach seinen Vorgaben Raff zum Orchestrieren überließ. Zu Raffa Lebzeiten wurden seine Werke häufig aufgeführt. Im 20. Jahrhundert war er weitgehend vergessen, seine Kompositionen wurden ungünstig beurteilt. Mit der Wiederentdeckung der Romantik scheint sich heute eine Aufwertung seines Schaffens anzubahnen. Seine besten Kompositionen zeichnen sich durch eine reiche künstlerische Anlage und Ausdruckskraft aus. Mit Geschmack hatte er es verstanden, Formen des damals verpönten Barocks und der Klassik mit dem Gedankengut seiner Zeit zu verbinden.

Clara Schumann 1819 – 1896

Überblickt man Clara Wieck-Schumanns Repertoire von 1828 bis 1891, zeigt sich ein Wandel vom hauptsächlich für den musikbegeisterten, eher naiven Laien konzipierten Virtuosenkonzert hin zu einem kanonisierten und standardisierten, auf Kompositionen der klassisch-romantischen Periode beruhenden Konzerttyp, der auf den an einem Bildungsideal orientierten Zuhörer zugeschnitten ist. Die prozentual am häufigsten gewählten Kompositionen stammten über die gesamte Konzerttätigkeit gesehen von Robert Schumann, Frédéric Chopin, Felix Mendelssohn Bartholdy und Ludwig van Beethoven. Mit geringerem Anteil sind Johann Sebastian Bach und Franz Schubert zu nennen. Diese Rangordnung zeigt Clara Schumanns maßgebliche Rolle bei der Entstehung eines modernen Konzertrepertoires, das auch die Duoabende mit Julius Stockhausen, Pauline Viardot-Garcia, Johannes Brahms und vor allem Joseph Joachim bestimmte.

Judith Weir 1954

Judith Weirs kompositorischer Schwerpunkt liegt auf Vokal- und Bühnenwerken, doch sie schrieb auch Orchesterwerke und Kammermusik. Sie ist Komponistin und Librettistin mehrerer Opern (*King Harald's Saga*, *The Black Spider*, *A Night at the Chinese Opera*, *The Vanishing Bridegroom* und *Blond Eckbert*). 2011 wurde die Oper *Miss Fortune* bei den Bregenzer Festspielen uraufgeführt. Vokalwerke entstanden unter anderem für Jane Manning, Dawn Upshaw, Jessye Norman und Alice Coote. Sie verzichtet in ihren Werken auf avantgardistische Techniken und bedient sich einer erweiterten Tonalität. Dabei greift sie auf Einflüsse der Volksmusik verschiedener Traditionen zurück, etwa den schottischen Piobaireachd, eine Variationsform basierend auf einem begrenzten, pentatonischen Intervallvorrat, oder auch Ausdrucksformen des chinesischen Theaters.